Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **14 (1952)**

Heft 7

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bringende Arbeit hinweisen. Da die gutbesuchte Tagung in den Räumen der Lungenheilstätte stattfand, orientierte Chefarzt Dr. O. Arni über die umfangreichen Um- und Erweiterungsbauten. Dankbar wurde die Spezialnummer der «Jurablätter» für diese Tagung entgegengenommen.

Die Propaganda wirkt sich im In- und Ausland aus. Das Werbematerial wird sorgfältig betreut und gerne gratis abgegeben. Lockende Prospekte fliegen hinaus in alle Gegenden. Erwähnenswert sind auch das «Verzeichnis empfehlenswerter Kurhäuser und Restaurants im Jura», das Wanderbüchlein «Der Jurahöhenweg» (im Buchhandel zu beziehen), die Lichtbilderserien, die immer sehr begehrt sind, die Klischees für die Presse, die Photosammlung mit vielen prächtigen Aufnahmen und schließlich das mehrfarbige Plakat. Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat das Werbematerial auch im Ausland vertrieben.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Ausbau der Höhenwege, die alle die vielen Ruhe suchenden Wanderer von der lärmigen Landstraße wegführen. Der Chef dieser Höhenwege, Berufsberater Fritz Ballmer, Basel, bemüht sich vorbildlich um einen zweckmäßigen Ausbau.

Damit diese Wege möglichst ausgenützt werden, wurden sie im lobenswerten Kartenwerk des Schweiz. Juravereins eingezeichnet. Diese Jurakarten sind im bekannten geographischen Verlag Kümmerly und Frey in Bern erschienen und fanden starke Verbreitung. Sie wurden im Maßstab 1 : 50'000 erstellt und können im Buchhandel wie bei den Verkehrsbüros bezogen werden.

Der Vorstand wurde mit bestem Dank für seine große Arbeit wiedergewählt. Dem geschäftsleitenden Ausschuß gehören an: Eduard Fischer als Präsident, Bezirkslehrer Hans Vögeli als Aktuar und Albin Wyß, alt Bürochef SBB, als Kassier und Vizepräsident, alle in Olten wohnhaft.

Der Schweizerische Juraverein, der seine Tagungen jedes Jahr an einem andern Ort in der Juragegend abhält, nimmt seine Aufgabe sehr ernst und ist eifrig bestrebt, die jurassischen Landschaften in Erinnerung zu bringen. Der Ruf, bei Ausflügen und Exkursionen den Jura in vermehrtem Maße zu berücksichtigen, gilt namentlich auch für die Lehrerschaft der ganzen Schweiz. *In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn im Mai 1952 in einem Rundschreiben an die solothurnische Lehrerschaft erneut wünschte, daß der Jura als Reiseziel gewählt werden soll.*

Dem Schweiz. Juraverein darf man zu seiner weiteren erfolgreichen Arbeit von Herzen Glück wünschen! S.

Buchbesprechunng

Johann Mösch, Langendorf, Dorf- und Schulgeschichte. Buchdruckerei Union AG, Solothurn, 1951, 421 Seiten, mit 63 Abbildungen.

Alle Werke — und es sind deren eine stattliche Anzahl — von Dompropst Dr. h. c. J. Mösch zeichnen sich aus durch vorbildliche Gründlichkeit und eingehendes Quellenstudium. Dies gilt auch für seine neueste Publikation über das emporstrebende Industriedorf Langendorf am Fuße des Weißenstein. Seit fast einem halben Jahrhundert hat der Verfasser alle Belege zur Geschichte des Dorfes sorgfältig zusammengetragen und kann nun ein ganz stattliches Buch vorlegen. Langendorf besaß und besitzt heute noch keine eigene Kirche, nicht einmal eine Kapelle; darum mußte die ältere Geschichte der früher recht unbedeutenden Ortschaft kurz ausfallen, da ja bekanntlich Nachrichten aus mittelalterlicher Zeit in erster Linie kirchlicher Natur sind. Aus dem gleichen Grund finden wir manches Kapitel, das sonst einer Dorfgeschichte Kolorit gibt, nicht. Interessant ist aber zu sehen, wie Langendorf in den frühern Jahrhunderten fast alle geistige Anregung doch von der Kirche bezog, bis 1530 vom St. Ursenstift, nachher von Oberdorf, wo es heute noch pfarrgenössig ist. Abgesehen von der Schule, die dem Verfasser besonders am Herzen liegt, vernehmen wir viel Interessantes über altes Brauchtum und Handwerk, Söldnerdienste, Landwirtschaft usw. Das bleibende Verdienst dieser historischen Dorfmonographie erblicken wir hauptsächlich darin, daß die Entwicklung eines Bauerndorfes zum Industrieort in allen Einzelheiten faßbar geworden ist.

E. B.